

Lehrjahr 3: Aufgaben Sprache und Kommunikation

Textaufgabe 1: Beantworten Sie die Fragen zum Inhalt der Kolumne „Am Zoll“.

Wo war A. Camenisch, bevor er an der liechtensteinischen Grenze aufgehalten wurde?
Was machte man früher mit dem Löffel im Hut oder in der Hosentasche?
Was bedeutet die Redewendung „ <i>den Löffel abgeben</i> “?
Was will A. Camenisch mit „ <i>als sei ich der Papst</i> “ ausdrücken?
Warum dachte A. Camenisch „ <i>ich hätte die Kappe vom Kopf nehmen sollen</i> “?
Was sagt die Bemerkung „ <i>als ginge es um seine Beförderung</i> “ über den jungen Zöllner aus?
Wozu braucht(e) die Grosstante einen Koffer mit doppeltem Boden?

Textaufgabe 2: Ergänzen Sie die Tabelle mit je einem Synonym:

Literaturfestival:
spachtelte:
deklarieren:
Rotor:
Propeller:
Grosstante:

Text:

Aus: Schweiz am Sonntag, Nr. 307, 10. November 2013



Am Zoll

Von Arno Camenisch

Der Isländer, nennen wir ihn Jörgensen, ist grösser, wenn er den Hut abnimmt. Daran dachte ich, als vor mir der liechtensteinische Grenzübergang auftauchte. Ich war im Auto auf dem Rückweg aus Slowenien, wo ich an einem *Literaturfestival* mit dem schönen Namen «Poetry and Wine, Literatur und Wein» aufgetreten war. Der Isländer, der auch dort gelesen hatte, trug einen Löffel im Hut, was früher jeder machte, ausser im Tirol, da trug man den Löffel in der Hosentasche. (Je grösser die Hosentasche, umso grösser der Löffel.) Und wenn es ums Essen ging, nahm man den Löffel vom Hut und *spachtelte* los. Nach dem Essen strich man sich den Löffel am Hosenbein ab und steckte den Löffel wieder rauf in den Hut. Und wenn es dann so weit war, gab man den Löffel ab. Einen Hut trug auch der dicke Zöllner mit Pilotenbrille, der vor mir alle Wagen durchgewunken hatte und bei mir die flache Hand wie eine Tafel hoch hielt und den Hut vom Kopf nahm, als sei ich der Papst. Ich drehte das Radio leiser, das gerade berichtete, ein Rentner sei durch den Ärmelkanal geschwommen. Der Zöllner strich sich mit dem Ärmel über die Stirn, und ich streckte ihm den Pass hin, den er mit schiefem Kopf anschaute, nachdem er sich den Hut wieder aufgesetzt hatte. Er hob das Kinn und schaute mich an. Ob ich was zu reklamieren hätte, fragte er und der junge Zöllner mit den Hochwasserhosen, der neben ihm stand, fuhr dazwischen, *deklarieren* meine sein Chef, er habe einen Sprachfehler. Ich hob die Augenbrauen, und beide lächelten mich mit schiefem Kopf an, und der dickere sagte: Fahren Sie da rüber und schalten Sie den *Rotor* aus. Motor, gab der jüngere dazwischen. Ich tat wie mir befohlen, stellte das Auto auf die Seite und schaltete den *Propeller* aus. Ich hätte die Kappe vom Kopf nehmen sollen, schoss mir durch den Kopf, als ich aus dem Auto stieg. Zweitausend Kilometer hatte ich zurückgelegt und nicht einen einzigen Polizisten angetroffen, der sich für mich interessiert hätte, aber an der liechtensteinischen Grenze wollte man mich nicht reinlassen. Der junge Zöllner kam zu mir rüber und stieg in mein Auto, und ich zündete mir eine Zigarette an. Jetzt war er ganz drin. Aus der Ferne beobachtete uns der Dicke. Der junge Zöllner war unterdessen auf dem Rücksitz und durchwühlte die Kartonschachteln und Zeitungen, als ginge es um seine Beförderung. Ich dachte an meine *Grosstante*, die in Grenznähe wohnte und einen Koffer mit doppeltem Boden hatte. Er kurbelte das Fenster runter und streckte den Kopf zum Fenster raus. Gehören all diese Bücher Ihnen, fragte er. I mässti go schiffa, dachte ich. Warum steht da auf all diesen Büchern Ihr Name drauf, fragte er, sind Sie öppa Schriftsteller, ha? Ich gehe schnell da rüber und schiffe die Böschung hinunter, sagte ich und lief in Richtung Böschung los. Halt, rief er zum Fenster raus, stehen bleiben, und ich blieb stehen und hob die Hände. Ich atmete tief durch und war mir in diesem Augenblick fast sicher, dass das hier länger dauern würde und dass die zwei Zöllner irgendwann in einem Text wieder auftauchen würden.